

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin      Ruf: 030/257 97 533 Büro  
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109      www.ostmitteleuropa.de  
Postbank Berlin      post@ostmitteleuropa.de  
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;  
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;  
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

21. Juni .2019

**452**      **Freitag**      **09. August 2019,**      **19:00 Uhr**  
**Thema**      **Bau- und Festungsgefangene auf der schlesischen Festung**  
**Glatz: Drei ungewöhnliche Schicksale aus den Jahren 1825,**  
**1832 und 1896.**  
**Referent**      Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin  
  
**O r t:**      Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

„Festungshaft“ beeinträchtigte im Gegensatz zur „normalen“ Gefängnis- oder Zuchthausstrafe nicht die persönliche Ehre des betreffenden Festungshäftlings. Deshalb wurde diese Straftat häufig nach Duellen gegen Offiziere oder aber bei Pressdelikten gegen Journalisten verhängt. Nicht damit zu verwechseln ist die Verurteilung schwerer und schwerster Krimineller zur Haft als „Baugefangene“. Diese mussten ihre Strafe gleichfalls auf Festungen, allerdings keinesfalls so komfortabel wie die „Festungshäftlinge“, verbüßen. Man sperrte diese schwerkriminellen Häftlinge vor allem deshalb auf Festungen ein, weil hier etwaige Fluchtmöglichkeiten sehr gering waren. Über einige preußische Festungshäftlinge auf der schlesischen Festung Glatz im 19. Jahrhundert wird dieser Vortrag berichten.

**Dr. Jürgen W. Schmidt** wurde am 5. Mai 1958 in Weißenberg/Oberlausitz geboren und diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Ab 1993 studierte er Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Nach dem Abschluss als M.A. 1998 promovierte er 2004 mit einer Dissertation zur frühen Geschichte des deutschen Geheimdienstes „Gegen Russland und Frankreich. Der deutsche militärische Geheimdienst 1890-1914“, welche im Ludwigsfelder Verlagshaus mittlerweile in 6. Auflage vorliegt. Seine beiden jüngsten Bücher behandeln gleichfalls Themen aus der deutschen und internationalen Geheimdienstgeschichte („Spione, Doppelagenten und islamistische Bedrohung“ Ludwigsfelde 2017 und „Canaris, die Abwehr und das Dritte Reich. Aufzeichnungen eines Geheimdienst-Obersts. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Jürgen W. Schmidt“ Berlin 2017). Aktuell ist Dr. Jürgen W. Schmidt 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts Remscheid.

JWS

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr,  
Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich